

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ercheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20
monatl. 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nach-
barortsverkehr vierteljährlich M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
hieszu Bestellgeld 30 Pfg.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Verkaufungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle u.
mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 3 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg. die klein-
spaltige Garmondzeile.
Reklamen 15 Pfg. die
Peitzzeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnementis
nach Uebereinkunft.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 159.

Donnerstag, den 11. Juli

1907.

Amtliche Kurliste der am 8. Juli angemeldeten Fremden

[Fortsetzung]

Villa Großmann.

Schwahn, Hr. Konrad, Fabrikant mit Frau
Gem., Sohn und Tochter Hanau
Wörner, Frau Elise, Rentiere
Sauerwein, Frau Sofie, Privatiers
Schmidt, Frl. Luise
Herm. Großmann.
Frank, Hr. Moriz, Kfm. Berlin
Forstschulz, Frl. Ottilie Stuttgart
Brandt, Hr. Heinrich, Kfm. Erbesbadesheim
Villa Hauselmann.
v. Bröcher, Hr. D., Hauptpastor mit Frau
Gem. Hamburg
Hauer, Frau Selma Mannheim
Sontlar v. Jansbäden, Frau Alice, Haupt-
mannsmitwe mit L. Stuttgart

Villa Hecker.

Hafenpflug, Hr. Eisenbahnsekretär Elberfeld
Vadmeister Feld.
Bierig, Frau Karoline Nufloch
A. Feld und Jähringer.
Mayer, Frau Anna, Fabrikbesizersgattin mit
2 Töchtern München
Uhrmacher Hieber.
Göbel, Hr. Christ., Fabrikant Mannheim
Villa Hohenzollern.
Dettmar, Hr. S., Kfm. Berlin
Garder, Hr. S. Berlin

Villa Kaiser Wilhelm.

Jay, Hr. J., Kfm. Trier
Jay, Frl. Henriette Trier
Villa Karlsbad.
Beder, Hr. Ludwig, Kfm. mit Frau Gem.
und Diener Genua
Villa Kiechle.
Hirsch, Hr. B., Privatmann mit L. Worms
Villa Krauß.
Nathan, Hr. Alfred, Kfm. Frankfurt a. M.
Rothenbach, Hr. Emil, Fabrikant Mainz
Weil, Frau J., Rentiere mit Frl. L. New-York

Frits Krauß, Schuhm.

Rudolph, Frau mit Frl. L. Buchholz i. C.
Heinle, Frau Magdalene Dählingen
Mayer, Frl. Margarete Germersheim
Springer, Frau Luise Tuttlingen
Mayer, Frau Kath. Germersheim
Haus Ruch.
Janz, Frau R., Privatiers Offenburg
Mauer, Frau Vina, Pri. atiere
Besser, Hr. Adolf, Kfm. mit Frl. L. Berlin

Villa Ladner.

Braun, Hr. Adolf, Finanzsekretär Waldsee
Wolff, Hr. Peter, Kfm. Mannheim
Karl Lampart.
Hieber, Hr. Johann, Privatier Eßlingen
M. Leberz. Villa Sarmen.
Harsch, Hr. S., Hofkupferschmied mit Frau
Gem. Stuttgart
Hofkonditor Lindenberg.
Klaus, Frau Emilie, Rentnerin Lindau
Albert Lippé.
Koch, Hr. Dr. P., Fabrikant mit Frau Gem.
und Tochter Heilbronn

Villa Marguerite.

Hoffmann, Frau Aug. mit L. Hamburg
Steinhäuser, Hr. Professor mit Frau Gem.
Frankfurt a. M.
Villa Mathilde.
Benz, Frau Dr. med. Köngen b. Eßlingen
Fechner, Hr. Kfm. Berlin
Stöfel, Hr. W., Privatier mit Frau Gem.
Frankfurt a. M.
Hauff, Frau Anna
Häblich, Hr. W., Fabrikdirektor mit Frau
Gem. Görlitz
Villa Mon Repos.
Ruhmann, Hr. A., Kfm. mit Frau Gem. Rassel
Villa Monte bello.
Zimmermann, Hr. Chemnitz
Lenau, Frau Marie Hamburg
Lenau, Frl. "

Hofl, Hr. Rottmeister mit Frau Gem., zwei
Kinder und Bed. Borna b. Leipzig
Brommer, Frau Dr. Stuttgart
Martin Odermatt.
Remmers, Hr. Adolf, Sekretär d. Knapp-
schafts-Berufsgen. Halle a. E.

Parl-Villa.

Maier, Hr. Rudolf Stuttgart
Friedr. Pfau, Olgastr. 20
Grünheil, Frau Wilhelmine mit L. Heidelberg
Schreinerstr. Pfau.
Bräderli, Frau Mathilde, Privatiers
Braunschweig
Gottschalk, Hr. Sigmund Worms
Gottl. Pfeiffer, Portier.
Bosfinger, Hr. Christ., Privatier Stuttgart

Villa Rosa.

Stapel, Hr. Kfm. mit Fam. Hamburg
Wilh. Rothfuß, Glasermstr.
Stoll, Hr. Jakob, Landwirt Echterdingen
Friedrich Schmelzle.
Lang, Hr. Adolf, Kfm. Frankenthal Pfalz
Weismann, Hr. Philipp, Gerichtsssekretär
Frankenthal Pfalz
Herm. Schmid, Metzgermstr.
Wild, Frl. Speyer

Luise Schmid, Ww.

Schmid, Hr. Josef Stuttgart
Villa Schönblid.
Cahn, Frau Wilhelm We. Hannover
Steinbach, Fr. Anna Frankfurt a. M.
Schulz, Frl. Anna, Lehrerin Stettin
Cahn, Hr. Max, stud. jur. et cam. Freiburg
Generalleutnant v. Schott.
Leutrum von Ertingen, Freifrau mit Bed
Stuttgart
Maschinenmstr. Spingler.
Schnabel, Hr. Bewalter v. Residenzschloß
Stuttgart

Hugo Stüb.

Kroß, Hr. J., Zwirnmeister Bönningheim
Karl Toussaint, Holzhändler.
Kahn, Hr. Kfm. mit Frau Gem. Vöppingen
Lugeier, Hr. Privatier mit Frau Gem. Ulm
Villa Treiber.
Borner, Frl. Margarete Berlin
Kaufmann Treiber.
Scharff, Hr. Theodor, Kfm.
Ludwigshafen a. Rh.
Richtheimer, Frau M. We. mit S. Stuttgart
Schumm, Frau C. H. Stuttgart
Gugel, Hr. Wilhelm, Rentamtman a. D.
mit Frau Gem. Bad Dürkheim
Chr. Treiber. König-Karlstr. 96.
Schlatteker, Hr. Karl Vesigheim
Spahr, Hr. Christian "

Villa Viktoria.

Conturier, Hr. Franz, Hauptmann mit Frau
Gem. Reg.
Mina Wilbrett We.
Schlössers, Frau Privatier Elberfeld
Villa Wilhelma.
Croner, Frau Ottilie Witwe mit Schwester
und Bed. Berlin
Meyer, Hr. Louis, mit Frau Gem. und Bed.
Berlin
Bäckermstr. Ziesle.
Mayer, Hr. S. A. Amerika

der am 9. Juli angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:

Gasth. zum gold. Adler.
Kaiser, Hr. Ph., Oberexpeditor Nürnberg
Bankler, Hr. S., Kunsthändler "

Kgl. Badhotel.

Opitz, Frl. Maria Dresden
Hotel Belle vue.
Wyon, Rev. W. J. Coruwel (England)
Jungmann, Hr. Dr., Regierungsrat Berlin
Fleischmann, Hr. Math. Zürich
Soldan, Hr. S., mit Frau Gem.
und Chauffeur; Nürnberg
Soldan, Hr. Dr. mit Frau Gem.
und Chauffeur "

Gasth. zum Kühlen Brunnen.

Brubacher, Frau A. mit 2 Kindern
Frankfurt a. M.

Berlach, Frl. Marg. Frankfurt a. M.
Balsler-Landmann, Frau M. Frankfurt a. M.
Hotel Graf Eberhardt.
Horn, Hr. Dr., Professor mit
Frau Gem. Heppenheim

Gasth. zur Eisenbahn.

Beder, Hr. Sergeant Oberlahnstein
Wette, Hr. Ferd., Verwalter mit Sohn
Frankfurt a. M.

Hotel Klump.

Kaufmann, Hr. Herm. mit 2 Hr. Söhnen
Berlin
Weichsel, Hr. Albrecht mit Frau Gem.
Hr. Sohn und Chauffeur Magdeburg
Fehmer, Hr. S., Direktor mit Frau
Gem. und Hr. Sohn Berlin
Stern, Hr. Dr. Julius, Sanitätsrat
mit Frau Gem., Frl. Tochter und
Hr. Sohn Berlin

Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.

Kirchberger, Mrs. S. H. Chicago
Kirchberger Mr. Henry S. Chicago
Mengel, Frl. A. Köln
Spitz, Frl. A. Köln
Malmenhof, Hr. mit Frau Gem. und
Frl. Tochter Frankfurt a. M.
Gasth. zur alten Linde.
Beder, Hr. Aug., Kfm. Cannstatt
Duffner, Hr. R. Frankfurt a. M.
Ernst, Hr. Friedr., Weinhändler Großschafen
[Baden]

Meyer, Hr. Gg. mit Frau Gem. Forzheim

Rosenthal, Hr. S. Kfm. Mannheim
Zensfert, Hr. S. Stuttgart
Gasth. zum wild. Mann.
Cenz, Hr. Emil, Bankassier Waiblingen
Benger, Hr. Eugen, Kfm. Stuttgart
Kutta, Hr. Robert S., Magistrats-Assistent
Berlin

Hotel Palmengarten.

Schlosser Frau W. mit Schwester Elberfeld
Mathauer, Hr. mit Frau Gem. und
Kind
Kopelowitz, Hr. A. Dr. med. mit Frau
Gem. u. Sohn Johannesburg [Transvaal]
Schmitt-Mahen, Hr. Johann
Heppenheimer, Hr. mit Frau Gem. und
2 Kinder Frankfurt a. M.
Peter, Hr. Karl, Prokurist Cannstatt
Peter, Frau "

Hotel Post.

Breithaupt, Hr. C., Dr. phil. Stafffurt
Goerz, Frau L. Friedberg [Hessen]
Reiners, Hr. Geh. Justizrat Aachen
Schwarz, Hr. Gg., Direktor mit Frau Gem.
Eßlingen
Kurz, Hr. Buchhändler Stuttgart
Menz, Hr. Konrad, Kfm. Karlsruhe

Gasth. zum gold. Hof.

Frank, Hr. Karl, Schlossermeister
Zweibrücken
Frank, Hr. Louis, Expeditur
Mannheim
Cahn, Hr. Adolf, Kfm.
Cahn, Hr. Julius, Kfm.
Hegel, Hr. Kfm. Rehl a. Rh.
Beder, Hr. Böhningen

Hotel Schmid z. gold. Ochsen.

James, Hr. Kaufmann Stuttgart
Kleemann, Hr. Offizier Germersheim
Mayer, Frau Pauline München
Mayer, Hr. Josef
James, Hr. Kaufmann Stuttgart
Berger, Frau
Berger, Frl. Frankfurt a. M.

Gasth. zur Sonne.

Schnell, Hr. Wilh., Weingärtner Stuttgart
Groß, Frau Mina Cannstatt
Hotel zum gold. Stern.
Bergmann, Frl. H., Lehrerin Frankfurt a. M.
Maurer, Hr. Otto, Kaufmann Nürnberg

In den Privatwohnungen:

Villa Augusta.
Haas, Hr. Peter, Kaufmann Heidelberg
Villa Wachser.
Died, Frl. Auguste, Lehrerin Berlin
Died, Frl. Theresje "

Simon, Hr. J. mit Kind Frankfurt a. M.
C. Blumenthal, Kaufm. Worms a. Rh.
Mayer, Frl. Kaufmann Bosh.
Levy, Frau Sally Waldmohr [Pfalz]
Gumprich, Hr. S., Kaufm. Neustadt a. S.
Walter, Frau Pfullingen
Senner, Frau
Chr. Bott, Hauptstr. 89. "

Hotel Klump.

Bollag, Hr. Jakob, Kaufmann mit Frau
Gem. und Nichte Wintertthur
Uhrmacher Bott.
Schiele, Frau Karoline Witwe Meßkirch
Rieger, Frau Meßkirch
Schreinerstr. Brachhold.

Diakonissenstation.

Scherer, Hr. J., Oberreallehrer mit Frau
Gem. Frankfurt a. M.
Haus Drebingen. Ulm
Einstein, Hr. Villa Eberle. Waiblingen
Stierlin, Hr. Missionar
Villa Crifa.
Bender, Hr. Julius, Kfm. Frankfurt a. M.
Guthmann, Frau Coblenz
Landau, Frl.
Hilpisch, Frau Lehrer Frankfurt a. M.
Hilpisch, Frl. Rosa "

Zugführer Esterriedt.

Treff, Frau Maria Hohen-Neutin
Kuß, Frau Friedrike, Privatiers mit L.
Kannstatt
Gottlieb Jaas.
Grupp, Hr. Herm., Gastechner Stuttgart
Vadinspeltor Feuchtl.
Schneider, Frau Philipp Mainz
Geschwister Freund.
Cahn, Frau Dr. Heilbronn
Geschwister Fuchs.
Gattermann, Hr. Herm., Dr. phil., Seminar-
Oberlehrer mit Frau Gem. Prenzlau-Brandenburg

Hänle, Hr. Hans, Brauereibes. Dillingen a. D.

Behringer, Hr. M., R. Forstamtsassessor
Appersdorf Bayern
Villa Fürst Bismarck.
Brüchert, Frl. Maria, Lehrerin Hamburg
Villa Großmann.
Wedeles, Frau G., Privatiers mit Kind und
Bed. Frankfurt a. M.
Sattlermstr. Gutbus.
Haag, Frau Emilie Kannstatt
Villa Hammer.
Hirsch, Hr. Louis, Kfm. mit Frau Gem. und
Kinder Worms
Witwe Hammer. Hauptstr. 137.
Rosenthal, Hr. S., Kfm. Mannheim
Vadmeister Feld.
Saiber, Frl. Lide Stuttgart
Saiber, Frl. Lia "

Zugführer Winterkopf.

Frank, Hr. Franz, Amtsgerichtssekretär
Durlach Baden
Villa Hohenzollern.
Garburger, Hr. Albert, Kfm. Stuttgart
Oberförster Hopfengärtner.
Durand, Hr. S. mit Frau Gem. Elberfeld
Kfm. Hornberger. Villa Löwenberg.
Herbster, Frau Marie Ww. Privatiers
Schw. Smünd

Villa Johanna.

Nathansohn, Frau Ida Berlin
Schlers, Frau Mannheim
Villa Krauß.
Elbert, Hr. Berthold, Kfm. mit Frau Gem.
Kaiserslautern
Halsch, Hr. Karl, Bauwertmeister Schw. Hall
Bäckermstr. Krauß.
Gebhardt, Frau Kfm. Rosenheim

Karl Kull. Villa Frieda.

Eyberg, Frl. Maria Godesberg a. Rh.
Villa Lichtenstein.
Frommhold, Hr. Th., Kfm. mit Frl. L.
Leipzig
Schwarz, Frl. "

Villa Linder.

Ortin, Frau Regina Hildesheim



Präsident Payer eröffnet die 52. Sitzung um 3 1/4 Uhr. Am Ministertisch: Finanzminister Dr. v. Zeyer. Zur Beratung gelangt Kap. 98 des Hauptfinanzetats Departement der Finanzen.

Berichterstatter Dr. Hieber referiert über die Kommissionsverhandlungen. Die vom Landtag geforderte Ausschreibung sämtlicher im Finanzdepartement freiverwendenden Stellen sei nunmehr erfolgt. Die Steuerzettel sollen künftig früher ausgegeben werden. Die Wahrung des Amtsgeheimnisses sei dem Steuerbeamten besonders einzuschärfen. Was die Frage der Vermögenssteuer anlangt, so sei der Finanzminister hier im Zweifel, ob die erforderlichen Vorarbeiten bis 1. April 1910 beendigt werden können.

Von dem Abg. Keil (Soz.) wird folgender Antrag eingebracht: Die Regierung zu ersuchen, sie wolle die Arbeiten zur Fortführung der Steuerreform mit möglicher Beschleunigung betreiben in der Richtung, daß an die Stelle der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer eine nur auf der größeren Leistungsfähigkeit des Unverschuldeten Vermögens beruhende, nach oben steigende Ergänzungsteuer gesetzt wird.

Gröber (Ztr.): Mit Rücksicht auf die Geschäftslage stelle er den Antrag, den Antrag Keil von der Tagesordnung abzuschieben und später mit der Beratung des in der gleichen Richtung sich bewegenden Antrags Gröber und Gen. zu verbinden.

Keil (Soz.) bezeichnet es als wünschenswert, wenn der Landtag seine Billensmeinung über die Weiterführung der Steuerreform zum Ausdruck bringen würde. Es könnte dies ohne größere Steuerdebatten geschehen.

Präsident Payer: Er halte es für zweckmäßiger, den Antrag zurückzustellen. Man könne den Antrag ja nach Beendigung der Etatsbehandlung behandeln.

Nach kurzer Bemerkung des Abg. Keil (S.) wird abgestimmt, wobei der Antrag Gröber zur Annahme gelangt. Damit ist der Antrag Keil von der Tagesordnung abgesetzt.

Rembold-Kalen (Ztr.) bemängelt das System der Beamtenaufstellungen. Man befördere in die höheren Stellen nur Leute mit Prüfungsnoten 2. Klasse. Leute mit 3. Noten und wenn sie noch so tüchtig seien, kommen nicht vorwärts. Ein großer Prozentsatz der Beamten in den höchsten Stellen sei aus alten Herren einer und derselben Tübingen Verbindung zusammengesetzt.

Finanzminister Dr. v. Zeyer: Er wisse diese Beschwerden als unbegründet zurück.

Präsident v. Zeller äußert sich ebenfalls hierzu, bleibt aber auf der Tribüne unverständlich.

Rembold-Kalen (Ztr.): Er habe diese Klagen deshalb vorgebracht, damit man darnach sehen könne.

Gröber (Ztr.): Beim Einkommensteuergesetz habe man übersehen, daß die Oberamtsparkassen gesetzlich von der Verpflichtung zur Abgabe von Auskünften befreit werden müssen. Das müsse nachgeholt werden.

Finanzminister Dr. v. Zeyer erwidert hierauf, bleibt aber auf der Tribüne unverständlich.

Graf (Ztr.) stellt eine Anfrage, über die Unterstützung der Stuttgarter Beamtenbaugenossenschaft.

Finanzminister Dr. v. Zeyer: Das Staatsministerium habe die Frage, ob solche Genossenschaften unterstützt werden sollen, bejaht. Bestimmte Grundsätze hierfür werden zur Zeit ausgearbeitet. — Titel 1 und 2 werden sodann genehmigt, ebenso Titel 3, worin zwei weitere Overtatsstellen gefordert werden. Zu Kap. 103 (Statistisches Landesamt) liegt ein Antrag Feuerstein (Soz.) vor: Die Regierung zu ersuchen, die im Jahre 1898 erstmals erschienenen Grundlagen einer Gemeindestatistik unter Berücksichtigung der jeweils neuesten Ergebnisse der Volkszählungen weiterzuführen zu lassen, um eine periodische Uebersicht über den Stand und die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Gemeinden des Landes zu erhalten.

Nach kurzer Debatte gelangt dieser Antrag zur Annahme, ebenso ein weiterer Antrag Dr. Eißach (B.): Die Regierung zu ersuchen, statistische Erhebungen anzustellen über die wirtschaftliche Entwicklung der durch die neuen

Nebenbahnen mit dem Eisenbahnnetz des Landes verbundenen Gemeinden.

Schrempf (Bk.) tritt für größere Verbreitung der Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes ein. — Das Kapitel wird sodann genehmigt. — Bei Kapitel 105 (Zoll- und Reichssteuerverwaltung) gibt Beh (Bp.) dem Bunde Ausdruck, daß das Gesetz vom 3. Juni 1906 betreffend den Frachtfundstempel auch richtig angewendet werde. — Finanzminister Dr. v. Zeyer wünscht hierzu Mitteilung von Einzelfällen. — Das Kapitel wird genehmigt. Bei Kapitel 107: Allgemeine Amtsausgaben der Kameralämter und des Hauptsteueramts Stuttgart beantragt die Finanzkommission, die geforderten 8 neuen Hauptsteuerverwalterstellen nicht zu bewilligen. Dagegen statt der geforderten 66 Stellen 74 Stellen von Finanzamtännern einzusetzen, und zwar 4 Hauptsteuerverwalter mit Gehalten von Mk. 3100, 3400, 3700, 4000 und 4300; 74 Finanzamtännern mit Gehalten von Mk. 2400, 2700, 3000, 3400.

Der Berichterstatter begründet diese Anträge. — Dr. Eisele (Bp.) tritt für die Steuerkontrollreue ein. — Vizepräsident Dr. v. Kiene (Ztr.) befürwortet die Einführung der Durchrechnungszeit im Stuttgarter Hauptsteueramt und zwar für einen Tag der Woche. — Finanzminister v. Zeyer tritt für den Etatsatz ein. — Payer-Allm (Bp.) bringt ein Beispiel vor, wo ein Kameralamt einen unnötigen und zum Teil unzulässigen Fragebogen verfaßte. — Von Rembold-Kalen, Hauser und Graf werden Beamtenwünsche vorgebracht. Der Kommissionsantrag wird alsdann genehmigt. Keil (S.) kommt bei Titel 4 auf die Renumerationen zu sprechen, welche der Finanzminister einzelnen Beamten seines Ressorts bewilligte. — Haasmann-Balingen fragt an, wie hoch die Gesamtsumme sei, um die es sich hier handle. — Finanzminister v. Zeyer: Bei den Kameralämtern handle es sich um 10 000 Mark, bei den Vorstehenden der Einschätzungskommission um 8000 Mark, bei den Beamten des Ministeriums um 6—8000 Mark. — Vizepräsident Dr. v. Kiene (Ztr.): Die Aufnahme einer besonderen Ergänz. wäre hier wünschenswert, wenn auch nicht gerade notwendig gewesen. — v. Gauß: Ohne ständische Verabschiedung habe die Regierung keine Befugnis, solche Renumerationen zu gewähren. — Vizepräsident v. Kiene: Man könne die Frage bei den Rechnungsangehörigen näher prüfen. — Berichterstatter Dr. Hieber (D. B.) Einen formellen Beschluß habe die Finanzkommission nicht gefaßt. Die Renumerationen seien materiell gebilligt worden. — Der Titel wird alsdann genehmigt. Bei Titel 6 beantragt die Kommission, die Eingabe der mit Gratual entlassenen Steuerwächter und auf Gehältern angestellten Ortssteuerbeamten um Gleichstellung mit ihren berufsmäßigen Kollegen der Regierung zur Erwägung zu übergeben. — Kurz (Soz.) beantragt Berücksichtigung. — Nach kurzer Weiterberatung wird letzterer Antrag abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen und hierauf der Rest des Kapitels vollends erledigt. — Damit ist die Beratung des Finanzetats zu Ende geführt.

Die Weiterberatung wurde hierauf auf Mittwoch vormittag vertagt. Tagesordnung: 1) Wahl eines Mitglieds in die Finanzkommission (für den ausscheidenden Abg. Maier Bp.), Kameralämter, Forsten, Jagden, Berg- und Hüttenwerke, Salinen, Wildbad, Münze, Staatsanzeiger, Steuern.

Rundschau.

Der deutsche Geheimbund gegen den Index.

Die Jesuiten im Vatikan haben doch etwas herausgelassen und an dem Geheimbund, von dem in der vatikan-offiziösen Correspondenza Romana die Rede war (siehe Rundschau von gestern) ist nach dem Münster Anzeiger doch soviel wahr, daß eine Reihe angesehener katholischer Männer zusammengetreten ist, um eine jedem Katholiken offenstehende Petition an den Paps vorzubereiten, betreffs der Abstellung veralteter formaler Bestimmungen des Index. Der bayerische Kurier bestätigt diese Meldung, indem er schreibt: „Von Münster aus wurde wirklich eine Vereinigung ins Werk zu setzen versucht, die be-

ten sollte, welche Schritte man tun sollte gegen den Index. Es wurden auch Namen gesammelt und auch Freiler v. Hertling, bekanntlich Abgeordneter für Münster, gewonnen. Provisorische Teilnehmerlisten zirkulierten. Das Komitee in Münster schlug aber Wege ein, daß eine Reihe von Personen, die erst ihre Unterstützung zugesagt hätten, ihre Namen zurückzogen, hiebei Herr v. Hertling, Redakteur Nuth u. a. In Bälde soll nun eine scharfe päpstliche Verlautbarung über den Kulturbund erfolgen. Bei Berücksichtigung dieser neuen Meldung zeigt die päpstliche Kundgebung an Professor Commer, die manchem voll begründet erscheint, wohl ein anderes Gesicht. Es ist der erste Schritt zu einer Kirchenaktion gegen Strömungen innerhalb der Kirche, deren ungehinderter Ausdehnung das Kirchenoberhaupt nicht mehr ruhig zusehen zu dürfen glaubte. Eine Klärung der Dinge würde je länger je schwieriger. Daß nun die Aktion des Papstes, wie wiederholt angekündigt, in einem neuen Syllabus ihren höchsten Ausdruck und einen gewissen Abschluß findet, ist mehr als wahrscheinlich. — Man darf gespannt sein, was die Angegriffenen dazu sagen. Es wird nicht lange dauern, bis sie sich aufmachen nach Canossa.

Zum Fall Peters. Dr. Giesebrecht, seit einem Jahre Redakteur der „Groß New Yorker Zeitung“ in New York ist auf Veranlassung Dr. Peters nach London unterwegs. Er erzählte nach einem Kabeltelegramm der Zt. Bt.: weder der echte noch der gefälschte Tuderbrief habe jemals existiert. Am 12. März 1896 sei Giesebrecht mit einem bekannten Afrikaforscher und späteren höheren Beamten des Kolonialamts zusammen in Berlin gewesen. Der Afrikaforscher erzählte, nunmehr gehe es Peters an den Krügen; er habe Informationen des Auswärtigen Amtes. Deren Niederschrift überbrachte Giesebrecht an Bebel und dieser habe die darin enthaltenen Leutenungen irrtümlich für den Tuderbrief gehalten, was nicht beabsichtigt war.

Ein neuer Kolonialverein tritt mit seinem ersten Flugblatt an die Öffentlichkeit: der Deutschnationale Kolonialverein. Für den Vorstand zeichnet Major a. D. Kurt v. Franco is, ehemaliger Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika. Das Programm des Vereins wird in den folgenden Sätzen angegeben: „Als dringliche Gegenwartsaufgabe der deutschen Kolonialpolitik betrachten wir insbesondere die Sicherung des deutschen Kolonialbesitzes durch Hintertaken des deutschen Auswandererstroms, möglichst baldigen Ausbau der kolonialen Selbstverwaltung, finanzielle Stärkung der Kolonien, besonders durch planmäßigen Ausbau ihrer wirtschaftlichen Anlagen mittels kolonialer Anleihen, Beschneidung der großkapitalistischen Spekulation in den Kolonien und Schaffung genügender Erwerbsgelegenheit für den kleinen Unternehmer und Ansiedler.“

Im Kampf um das Krematorium. Wir haben vor einigen Tagen die Verfügung der neuen Minister von Nolcke und Holle mitgeteilt, wonach die Polizei in Gagen i. W. angewiesen wird, die bevorstehende Zuberücknahme des dortigen Krematoriums zu verhindern. Diese Verfügung hat folgende, interessante Vorgeschichte: Als der Hagener Verein für Feuerbestattung im Jahre 1903 beschloß, nach den Plänen von Professor Behrens-Düsseldorf, das erste Krematorium in Preußen zu errichten, genehmigte die dortige Polizei die Baupläne, teilte aber zugleich mit, daß eine Benutzung des Krematoriums nicht gestattet werde. Hiergegen erhob der Verein Klage beim Bezirksausschuß in Arnberg. Dieser erklärte, daß die Benutzung eines Leidenverbrennungssofens keiner Erlaubnis bedürfe. Da es an Rechtsnormen betreffend die Regelung der Feuerbestattung in Preußen fehle, seien auch keine Bestimmungen vorhanden, die eine polizeiliche Erlaubnis vorschrieben. Im übrigen wies der Bezirksausschuß die Klage ab, weil ein Einschreiten der Polizei nicht erfolgt sei und die Klage deshalb eingebracht erscheine, um die Stellung des Bezirksausschusses zur Frage der Feuerbestattung kennen zu lernen. Das von der Po-

Die Komödiantin.

Roman von Oswald Ventendorf. 19

„War nicht sie es, die mir das Leben gerettet?“ gegenfragte Sidonie vorwurfsvoll.

Der Professor suchte die Achseln. „Ich glaube an den Heroismus der Frauen gern, weniger an ihre Schweigsamkeit.“

„Ernestine verstand zu schweigen, sie war eine stille Duldein.“

„Die Dokumente, wo sind sie?“

„Im Geheimfach des Familienarchivs.“

„Besser wäre es gewesen, sie zu vernichten.“

„Das dürfte ich nicht.“

„Im Menschenhals und Menschenleben wiegt mehr als die Rücksicht auf veraltete Familientraditionen.“

Die Gräfin ward einer Antwort überhoben; denn der Klang der Speiseglocke ward vernehmbar.

Ein kurzes Ledewohl, ein Rauschen des starren Seidenkleides, dann das Schließen der Tür sagten Franziska, daß beide die Küche verlassen.

Nach einem Moment stand sie lauschend, dann flog sie zu dem Tische, auf welchem sie die silberne Schale niedergelegt, eilte hinaus, und den näheren Weg einschlagend, war sie die erste im Speisesaal, als eben die Glocke zum zweitenmal geläutet ward.

An allen Gtiedern bebend, hochaufatmend, lehnte sie sich an die geschnitzte Säule der hohen Kredenz und preßte die Hand aufs Herz.

Was hätte sie erlauscht! Welch' düsteres Verhängnis bedrohte das geliebte Haupt Kurts?

Und just in diesem Augenblick trat er herein und näherte sich ihr. Sein Blick glitt über die silberne Schale mit den Süßfrüchten und dem Marzipan und freundlich sprach er: „Schönen Dank, Hausmütterchen, daß Du an Konstanze gebachst, das kleine Beckermäulchen lebt ja fast nur von solchen Süßigkeiten.“

Franziska sah zu ihm auf, in dem Blick ihrer milben Kinderaugen lag heute ein ganz anderer Ausdruck: Liebe, Mitleid, Seelenpein.

„Was ist Dir, Franziska?“ fragte er, teilnahmsvoll ihre

Hand fassend, „wie Deine Finger brennen, Du mußt Dir zu viel zu, und opferst Dich für uns auf.“

Sie sammelte einige verwirrte Worte, da öffnete sich die Tür und Konstanze trat ein. Wie schön sie war. Ganz in schwarze Seide gekleidet, das goldschimmernde Haar in losen Locken bis auf die Schultern herabwallend und im Nacken in einen Knoten geschlungen, den ein brillantengeschmückter Pfleil zusammenhielt.

Kurt eilte zu ihr hin und half ihr den pelzüberbrannten Umhang abnehmen, jetzt hatte er nur Augen für sie, und Franziska war vergessen.

Sie fühlte das mit bitterem Schmerz, und ein Gefühl des Neides wallte in ihrem Herzen auf gegen die Fremde, welche ihr alles genommen, und die es so selbstverständlich zu finden schien, daß ihr alle Huldigkeiten, die Herzen ihr zuliegen.

Doch gleich darauf machte Franziska sich Vorwürfe über ihre Selbstsucht. Stand nicht Kurts Glück, ja sein Leben auf dem Spiele? Ihr Weid flog zu Gräfin Sidonie und Adolphhard hinüber, sie erriethen ihr trübe und jorgenvoll.

Franziska versuchte ihre verwirrten Gedanken zu jammeln, um das Wehbrte besser zu fassen, den Sinn der erlauschten Aufklärungen zu verstehen. War denn niemand der ihr Auskunft zu geben vermochte? Sie sann und sann und dann fiel ihr plötzlich ein, daß Graf Otmur Bentheim, Kurts Vater, in seinem dreißigsten Jahre gestorben sei, sie suchte zusammen und ihre Blicke suchten Kurt, er scherzte mit Konstanze, keine Augen strahlten, das sonst blaue Gesicht war gerötet, er schien ein Bild der Gesundheit und des Glückes... und für ihn sollte sie fürchten?

Das Weihnachtsfest mit seinen frohen Ueberraschungen unweiden Geschenken war vorbeigegangen, und nun stand der Silvesterball in Spangenberg bevor, den alljährlich die Offiziere der kleinen Garnison dem Adel und den Gutsbesitzerfamilien der Umgegend zu geben pflegten.

Konstanze hatte, ein Unwohlsein vorschühend, sich von der Fahrt ausschließen wollen, doch Kurts Bitten und Graf Erichs freundlichen Vorstellungen gelang es, das junge Mädchen anderen Sinnes zu machen. Auf die Länge der Zeit vermochte Konstanze ja auch nicht zu vermeiden, mit Ernst Kindler zusammenzutreffen, da war es besser, ihm ganz unbefangen entgegenzutreten, ihm zu zeigen, daß sie sich nicht vor ihm fürchte.

Im weißen Seidenkleide, mit Perlen im Haar, um Hals und Arme, glich Konstanze weit eher einem Feenkinde, als einem sterblichen Weibe, am wenigsten aber den übrigen jungen Damen im modischen, feinen Aufzug.

Franziska wäre gern daheim geblieben, solch' rauschende Vergnügungen sagten ihrem stillen Sinn wenig zu, dazu in ihrer gegenwärtigen Gemütsstimmung.

Gräfin Sidonie jedoch bewies ihr mit überzeugender Beredsamkeit, daß es nötig sei, der Gesellschaft zu zeigen: die wunderbare Auffindung der Erbtochter von Wilmennau habe die Entschick dort nicht gestört.

Und das junge Mädchen schwieg erglühend und beschäftigte sich mit dem Ballspiel. Die Arme hatte wohl verstanden, daß es sich darum handelte, der Welt zu zeigen, Kurts Verlobung mit Konstanze giuge ihr nicht zu Herzen.

Im geheimen hoffte Franziska übrigens, etwas über die verhängnisvolle Erbchaft des Altes im Romekommen der Bentheim zu erfahren. Da war der allzeit feumblühe Oberst von Berle, der Festgeber, ein Jugendgenosse der Grafen Wilmennau und Bentheim, vielleicht erzählte er ihr Näheres, den Tod Otmars betreffend.

Hausmütterchen sieht wie ein Maßliebchen aus.“ scherzte Kurt, als Franziska in dem weißen Tüllkleide, mit den Margheriten gepußt, ins Zimmer trat.

„Rede sie nicht,“ verwies Sidonie, „sie wäre im Stande, daheim zu bleiben.“

„Ich dachte, ihr etwas Angenehmes zu sagen,“ verteidigte sich Kurt, „da sieht man, wie ungeschick ich mich anstelle, wenn ich Komplimente machen will.“

Nicht doch Better, ich meine Dich ganz gut verstanden zu haben,“ fiel Franziska ein und ihre Stimme bebte leicht, „es gibt allerhand Blumen in der irdischen Gotteswelt. Neben der poetischen Votosblume duftet im verborgenen Blättergrün das kleine Weichlein, neben der prächtigen Magnolie breitet das Maßliebchen seine irdischen, weißen Blättchen sternartig der Sonne zu. Jedes hat seinen Wert und wird nach Verdienst geschätzt. Klingelbeere, sich zu beschneiden und nicht Pöndig der Blumen sein zu wollen, wenn man als Gäneblümlchen geichaffen wird.“

Kurt trat einen Schritt zurück und blickte Franziska verwundert an. „Schau, Mädchen, wie beredt Du sein kannst, das hätte ich Dir gar nicht zugetraut.“

Zeiterwaltung in Hagen ergangene Verbot sei nicht als eine polizeiliche Verfügung anzusehen. Wegen dieser Entscheidung wandte sich der Verein an das Oberverwaltungsgericht. Dieses schloß sich den Gründen des Bezirksausschusses an. Nunmehr blieb dem Verein nichts anderes übrig, als den Bau fertig zu stellen und im übrigen abzuwarten, ob bei der ersten Ermäßigung ein polizeiliches Verbot erfolgen würde, gegen das dann abermals Klage zu erfolgen hätte. Nunmehr erfolgte die Anordnung der Minister, wonach die Polizei die bevorstehende Inbetriebnahme des Krematoriums, wenn nötig zwingende Weise zu verhindern habe. Diese Verfügung hat in Hagen große Aufregung verursacht, da man allgemein annahm, daß im Verwaltungswege die Angelegenheit, da Herr v. Stadt „nir mehr zu seggen“ hat, eine gütliche Schlichtung erfahren würde. Der Verein wird jetzt den Versuch machen, eine Einsüßung vorzunehmen. Das hierauf erfolgte polizeiliche Verbot hat nun den Anlaß gegeben, im Wege der Klage die Sache der Feuerbestattung in Preußen zu einer endgültigen Lösung zu bringen.

Auf die Dauer wird Preußen, auch wenn es noch so sehr durch seine maßgebende Orthodoxie darum bestärkt wird, seinen Widerstand gegen die Leichen-einsüßung nicht aufrechterhalten können. Der Fanatismus, mit dem die rückständigsten kirchlichen Kreise und die reaktionärsten beamteten Theologen die Leichenverbrennung bekämpfen, hat sich noch niemals für immer und ewig als ein Hindernis des Fortschritts etablieren können. Das einzige, was durch die Mitwirkung des Staates bei diesem Widerstande der rückständigen kirchlichen Mächte gegen die Leichen-einsüßung erzielt wird, ist, daß sich die Entscheidung über die Verbrennungsfrage höchst unnötigerweise verschleppt und daß während dieser Zeit Preußen seinen alten Ruf konserviert, „allzeit zurück“ zu stehen, und wenn Fürst Bülow durch fünf Millionen Mauerausschläge verblühten ließe: „Preußen allzeit voran!“

Zweierlei Maß. Vor wenigen Tagen verurteilte das Schwurgericht in Stuttgart eine Dienstmagd, Luise Sommer, wegen Kindes-tötung zu fünf Jahren Zuchthaus. Sie war beschuldigt, ihr unehelich geborenes Kind lebendig auf dem Friedhof begraben zu haben. Die Angeklagte gestand, daß sie das Kind auf diese Weise aus der Welt geschafft habe und erklärte, sie habe keinen andern Ausweg gewußt. Wie die Verhandlung ergab, wurde die Angeklagte am 15. Februar aus der Landeshebammanstalt entlassen. Am gleichen Tage begab sie sich, nachdem sie mit dem Kinde planlos umhergelaufen war, auf den Friedhof, wo sie auf einem Grab die Erde wegscharrte und das schlafende Kind in die Erde hineinklebte und mit Erde wieder zudeckte. Die Geschworenen sprachen die Angeklagte der Kindes-tötung schuldig ohne Zubilligung mildernder Umstände. Der Vertreter der Anklage hatte 8 Jahre Zuchthaus beantragt. Die Verhandlung fand teilweise hinter verschlossenen Türen statt. Das ist in diesem Falle höchst bedauerlich. Das Urteil erscheint an sich schon hoch gegriffen, andererseits entsteht die Frage: Hat denn der Verlauf der Verhandlung tatsächlich keine Momente gereizigt, die strafmildernde Umstände zugelassen hätten? Haben sich die Herren Geschworenen denn auch in das Seelenleben dieses unglücklichen Geschöpfes versetzt? Waren sie Zeugen des Kampfes, den dieses vor der Welt geachtete Weib, das vielleicht an mancher Türe vergeblich anpochte, in ihrem Innern kämpfte, als sie die Tat beging? War sie, die nicht wußte, wohin mit dem Kind, wirklich eine Rabenmutter? War sie bei Begehung der Tat überhaupt ihrer Sinne mächtig?

Das Schwurgericht Köln sprach vor wenigen Wochen ein Dienstmädchen, das ihr drei Monate altes Kind lebendig begraben hatte, unter der Annahme, daß die Angeklagte bei Begehung der Tat ihrer Sinne beraubt war, frei. Also derselbe Fall; doch wie ganz anders das Urteil! Hier sahen eben Männer zu Gericht, die es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren konnten, eine Unglückliche noch ins Zuchthaus zu schicken für eine Tat, die an sich ja barbarisch erscheint, die aber begangen wurde aus Verzweiflung.

Gibt die Tatsache, daß die Mutter des vaterlosen Kindes gerade den Friedhof wählte, dem Psychologen nicht viel zu denken? Säuglingsheime werden geschaffen, Vereine für Mutterchutz werden ins Leben gerufen. Und der praktische Erfolg? Die Landeshebammanstalt entläßt die Mutter mit dem Kinde — auf die Landstraße... Vom Elternhause verstoßen, selbst mittellos, findet sie mit dem Kinde nirgends Arbeit, da wagt sie die wilde Verzweiflung, und die Mutter wird zur Mörderin am eigenen Kinde. Die Herren am grünen Tische haben zu urteilen über eine Kindsmörderin, sprechen ihr jegliche mildernde Umstände ab und schicken die „Rabenmutter“ 5 Jahre ins Zuchthaus. Um zu diesem Urteile zu kommen, mußte fogar teilweise die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden!

Unsere Zeit braucht weniger Humanitätsdusel, mehr praktische Arbeit, auch auf dem Gebiete der Fürsorge für uneheliche Kinder!

Der 21. Berufs-genossenschaftstag hat am Dienstag in Mannheim stattgefunden. Dabei sprach sich der Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. Kaufmann, anknüpfend an die Bedeutung, welche die Stadt Mannheim als Handels- und Industrieemporium sich erworben hat, anerkennend über die selbstlose, erfolgreiche Tätigkeit der berufsgenossenschaftlichen Organe aus. Ihrer verständnisvollen Tätigkeit sei es zu danken, daß es im wesentlichen gelungen sei, die Absichten der sozialpolitischen Vorstadt Kaiser Wilhelms II. segensreich durchzuführen. Der sogenannte vierte Stand verbanke gerade dieser vaterländischen Gewinnung der Arbeitgeber seine Kräftigung und soziale Hebung. Die Berufs-genossenschaften hätten sich auch als Förderer allgemeiner Bevölkerung Interessen erwiesen und besondere politische Bedeutung erlangt, indem sie durch gemeinsame Arbeiten Nord und Süd des deutschen Vaterlandes einander genähert und das gegenseitige Verständnis gefördert hätten, und wenn auch manches bei den Berufs-genossenschaften besserungsfähig sei, so habe er

doch in seiner langjährigen Beschäftigung mit den genossenschaftlichen Fragen die gewisse Überzeugung gewonnen, daß die Berufs-genossenschaften im allgemeinen ihre Aufgaben gelöst haben. Auch der Verband der Berufs-genossenschaften habe auf manchem wichtigen Gebiete fördernd mitgewirkt. Er könne mitteilen, daß auf seine Anregung hin auch die Eisen- und Stahlberufsgenossenschaften sich grundsätzlich bereit erklärt hätten, dem Verbands beizutreten. Alles das sei erreicht auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens zwischen den Berufs-genossenschaften und dem Reichsversicherungsamt. Er gebe der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Verhältnis sich weiter fortbilden und kräftigen werde zum Segen des gemeinsamen Vaterlandes. Die Ausführungen fanden allseitig lebhaften Beifall. — Die nächstjährige Tagung wird in Kiel stattfinden.

Die Haager Friedenskonferenz. Die Vorstand-sitzung am Dienstag galt der Erörterung der deutschen Verbesserungs-vorschläge zur Genfer Konvention. Deutschland schlägt vor, den Kriegsführenden das Recht zu geben, die an Bord eines neutralen Schiffes befindlichen Kranken und Verwundeten zu rekrutieren. Holland wandte sich zuerst gegen diesen Antrag, zog dann aber seine Einwände zurück. Der Franzose Renault führte zur Unterstützung des deutschen Vorschlags an, daß hierbei ein militärisches Interesse berührt werde, das man achten müsse. Es könne der Fall sein, daß außer den Verwundeten an Bord eines neutralen Schiffes eine Wehrmacht verborgen ist, welche die Kontrolle durch den Kriegsführenden berechtigt erscheinen lasse. Es ergab sich vollkommene Uebereinstimmung zwischen dem französischen Delegierten Renault und dem deutschen Admiral Siegel hinsichtlich dieses Punktes. Eine Kommission aus den Delegierten verschiedener Staaten wurde ernannt, die über die Fassung der Verbesserungs-vorschläge sich beraten wird.

Tages-Chronik.

Berlin, 9. Juli. Der Staatssekretär des Reichs-kolonialamts hat zum Zweck des Studiums des Eingeborenenrechts in den deutschen Kolonien eine Kommission einberufen. Sie hat heute ihre erste Sitzung gehalten und den Geh. Justizrat Prof. Dr. Kohler zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Berlin, 10. Juli. Staatssekretär a. D. Graf Posa-dowsky tritt in den nächsten Tagen eine Reise ins Ausland an. Er nimmt seinen Aufenthalt zunächst in England.

Hamburg, 10. Juli. Die Stadtverordneten-versammlung hat sich mit überwiegender Mehrheit für die Beibehaltung der Automobilrennen ausgesprochen.

Hamburg, 10. Juni. Der neue Gouverneur von Kamerun, Dr. Seitz, hat sich gestern mit seiner Gemahlin an Bord des Dampfers „Eleonore Börmann“ nach Kamerun eingeschifft.

Essen, 9. Juli. Nach der „Rheinisch-westfälischen Zeitung“ wird in Krusberg als voransichtlicher Nachfolger des zum Unterstaatssekretär ernannten Regierungspräsidenten Freiherrn v. Coels, der Oberregierungs-rat Graf Schwerin in Münster genannt.

Leipzig, 8. Juli. Die entschieden liberale „Abend-zeitung“ bezeichnet das Hohenthalsche Wahlrechts-gesetz als eine Totgeburt. Wenn nur noch ein fünf-ten Liberalismus bei den sächsischen Nationalliberalen vorhanden sei, müßten sie hier mit der Linken zur Op-position stehen. Lieber noch das jetzige Klassenrecht als diese Schilbbürgerreform. Durch diese Annahme der Hohenthalschen Pläne werde man eine wirkliche Reform nur aufhalten.

Darmstadt, 9. Juli. Von dem bevorstehenden Besuch des Zaren am hiesigen Hofe, der nach der Meldung eines Berliner Blattes demnächst stattfinden sollte, ist nach Auskunft von amtlicher Stelle dort nichts bekannt.

Straßburg, 8. Juli. Den eucharistischen Kongress, der in der ersten Augusthälfte in Metz stattfinden wird, besucht im Auftrage des Papstes der Kardinal Vinzenz Vanutelli. Zu den Generalversammlungen haben Vorträge angemeldet u. a.: Reichstagsab-geordneter Dr. Gröber, Monsignore Dardolle, Bischof von Dijon, Prinz Max von Sachsen, Rechtsanwalt Dr. Foret, Gemeinderat der Stadt Metz, Domherr Dr. Louis Tinot.

Bergen, 9. Juli. Der deutsche Kaiser hat heute von hier aus seine Nordlandreise nach dem Nord-fjord fortgesetzt.

Paris, 9. Juli. In Lausanne präsidierte ein zur Waffenübung einberufener Leutnant in einer anti-militaristischen Versammlung und beleidigte den anwesenden Polizeigouverneur und die gesamte Regierung. Er erhielt vom Brigadeführer 30 Tage Festungs-haft. Der Kriegsminister wird überdies den Untersuchungs-rat einberufen.

Paris, 10. Juli. Die Deputiertenkammer hat den Gesetzentwurf betr. die Entlassung der Soldaten des Jahrganges 1903 angenommen. Das 17. Infanterieregiment, das während der Winterunruhen meuterte wird von der Demobilisierung ausgeschlossen.

Bukarest, 10. Juli. 3500 Fabrik- und Hafen-arbeiter sind in den Aufstand getreten. Der Holz- und Getreideexport leidet not. Zwischen dem Militär und den Ausländern kam es zu Straßenkämpfen.

Shanghai, 10. Juli. In Somkong (China) ist das Theater abgebrannt. Man spricht von mehreren Toten und vielen Verwundeten.

Newyork, 9. Juli. Die Bundesregierung beabsichtigt, auf gerichtlichem Wege das Zwangsliquidationsver-fahren gegen die Trusts durchzuführen, zunächst gegen den Tabaktrust. Roosevelt ist etwas zudächtig über die geringen Wirkungen der bisherigen Politik und glaubt, die Einsetzung gerichtlicher Verwalter für die Trusts werde die freie Konkurrenz wieder herstellen.

Beibehaltungsbearbeiten auf der See bei Röhling-hausen wurden drei Arbeiter von stürzenden Balken ge-tötet und ein vierter verlegt.

Der Fuhrmann Bahle in Winterberg (Sauer-land), hatte mit italienischen Bahnarbeitern einen Streit. Während der Nacht drangen zwei Italiener in die Wohnung Bahles und ermordeten ihn durch Dolchstiche. Die Täter sind flüchtig.

Für die im Grunewald bei Berlin neu zu erbauende Rennbahn des Unionklubs ist ein Kaiserpavillon vorgesehen, der einstweilen provisorisch aufgestellt worden war, um die richtige Höhenlage ausfindig zu machen. In der vorigen Nacht haben sich, wie das „B. Z.“ berichtet, Diebe seiner bemächtigt und das ganze Holzgestell im Wert von 2000 Mark sowie auch den Goldbrokat entführt, mit dem der Bau ausgeschlagen war.

Aus Kassel meldet man dem Lokal-Anzeiger: Durch ein Großfeuer wurde das Gasthaus Deutsches Haus im benachbarten Holzhausen mit allen Wirtschaftsgebäuden ein-geschoßert.

Zum Fall Lütke wird dem „Frank. Kur.“ mitge-teilt, daß tatsächlich am Samstag ein Herr auf dem deut-schen Generalkonsulat in London erschienen sei mit der An-gabe, er sei Lütke. Eine Verhaftung habe aber nicht statt-finden können, weil damals kein Haftbefehl vorgelegen habe. Die Tatsache wurde dem Untersuchungsrichter in Nürnberg von London aus telegraphisch mitgeteilt, wo-raufhin angeordnet wurde, in sämtlichen Häfen, in denen von England kommende Schiffe anlegen, Vorkehrungen zu treffen, um Lütke bei seiner Ankunft zu verhaften. Al-lerdings ist nicht festgestellt, ob es sich nicht um einen neuen Leid Lütkes handelt, um die Nachforschungen auf eine falsche Spur zu leiten.

Arbeiterbewegung

Rotterdam, 9. Juli. Fast alle hiesigen sowie die bedeutendsten Dortrechter Schleppdampferreedereien haben in die Bedingungen der Arbeiter eingewilligt. Der Ausstand der Maschinen- und Heizer ist somit nahezu beendet.

Aus Württemberg.

Dienstauchrichten. Uebertreten: Dem Oberrealschuler Dr. Seibold seinem Ansuchen entsprechend unter Enthebung von dem Antritt der ihm übertragenen Oberrealschulerstelle am Realprogym-nasium in Nürtingen auf seiner jetzigen Stelle als Oberlehrer und Vorstand an der Realschule Rünzelsau befallen und die dadurch erledigte Oberrealschulerstelle am Realprogymnasium in Nürtingen dem Hilsschuler Hof an der 6. Klasse Realschule in Stuttgart, ferner dem Amisbewerfer Dr. Oberdoerfer an der Realschule in Kattlingen H. Oberrealschulerstelle an der Realschule in Ober-dorf, dem Hilsschuler Storz an der Oberrealschule in Ehlingen die zweite Oberrealschulerstelle an der Realschule in Rünzelsau, dem Hilsschuler Bauer an der Realschule in Dürrenz, Mühlhofer die Realschuler-stelle an dieser Schule und dem Erzieher Sartor in Besheim eine Realschulerstelle an der Oberrealschule in Ehlingen eine Inspektors-stelle bei der Gebäudewanderversicherungskasse dem Regierungsbau-meister Felton bei der Domänenverwaltung unter Verleihung des Titels und Ranges eines Baupfektors.

Vom Landtag. 9. Juli. Es wird wohl kaum in den letzten Jahrzehnten vorgekommen sein, daß das Ka-pitel 118 des Hauptfinanzgesetzes, Eisenbahnen so rasch er-ledigt wurde wie diesmal, wo der Landtag es an einem ein-zigen Sitzungstage genehmigte. Diese rasche Arbeit wäre unmöglich gewesen, wenn nicht noch in letzter Stunde zwi-schen den Parteivertretern, die speziell bei diesem Ka-pitel das ihnen zugekommene Material eingehender be-handeln und vernutzen wollten die Einigung zustandege-kommen wäre, auf Grund deren man auf die speziellen Ausführungen zu den einzelnen Titeln gegenseitig ver-zichtete. Der Abg. Graf hatte sich bereits zu sämtlichen 33 Titeln des Kapitels zum Wort gemeldet. Er nahm aber diese Meldungen wieder zurück, nachdem die Abg. Baumann und Elsas erklärt hatten, daß sie sonst auch zu sämtlichen Titeln sprechen müßten, daß sie aber ihrer-seits darauf verzichten wollten, wenn Graf dasselbe tue, wozu er sich dann auch entschloß.

Die Finanzkommission nahm in ihrer gestrigen Sitzung die zweite Lesung der Beamtentvorlagen vor und wird voraussichtlich damit heute Donnerstag zu Ende kommen. Es besteht die Absicht, diese Vorlagen dann in Balde auf die Tagesordnung einer Plenarsitzung zu stellen, über dieselben nur eine allgemeine Erörterung zu pflegen und sie im übrigen unverändert nach den Kom-missionsbeschlüssen anzunehmen. Diese Beschlüsse sehen mehrfache Aenderungen der Vorlage sowohl nach der ma-teriellen wie auch nach der rein beamtenrechtlichen Seite vor, welche durchweg Verbesserungen der Vorlage zugun-sten der Beamtenschaft bedeuten.

Stuttgart, 10. Juli. Der Ulmer Beamtenbauge-nossenschaft wurde seitens des R. Finanzministeriums ein staatliches Darlehen zugesagt. Die näheren Be-dingungen werden gegenwärtig festgesetzt. Auch die Stutt-garter Beamtenbauge-nossenschaft, die nunmehr ins Ge-nossenschaftsregister beim R. Amtsgericht Stuttgart einge-tragen ist, wird ein staatliches Darlehen erhalten. Die Bedingungen, welche im Finanzministerium ausgearbeitet werden, werden ähnliche sein, wie diejenigen, welche der bayerische Staat zur Grundlage für die Gewährung von Darlehen an Beamtenbauge-nossenschaften gemacht hat.

Brackenheim, 9. Juli. In der Ausschüttung des landwirtschaftl. Bezirks-Vereins wurde beschlossen das landwirtschaftliche Bezirksfest am Samstag den 21. September in Brackenheim in der üblichen Weise abzuhalten.

Gerihtssaal.

München, 9. Juli. Wie die „Münch. Neuest. Nach-richten“ melden, haben noch abends am letzten Termin sowohl Dr. Peters wie Redakteur Gruber Berufung gegen das Urteil des Petersgerichts eingelegt.

Dortmund, 9. Juli. Das Schwurgericht sprach nach zweitägiger Verhandlung den Arbeiter Fi-scher aus Soest von der Anklage des Raubmordes frei.

Handel und Volkswirtschaft

Ulm, 9. Juli. Der Gasthof zum Oberpollinger geht am 1. Oktober ds. J. von Frau Raier, in den Besitz der Gbr. Lei-binger Bierbrauerei Goldener Ochsen. über. Damit leidet dieses Stammhaus der Firma Gbr. Leisinger in dem der Großvater des jetzigen Inhabers der Firma Gbr. Leisinger ein Pflanzgeschäft be-trieb wieder in den Besitz der Familie über.

Witwe Zinf. Granseier, Frau Bahnhofrestaurant, Schlettstadt Ruth, Frl. Therese, Privatier, Stuttgart Villa Mathilde. Deller, Hr. Georg mit Frau Gem. und Kind Hamburg	Parf. Villa. Preibisch, Hr. Max, Rechtsanwalt und Notar mit Frau Gem. und Sohn Berlin Oppermann, Hr. E., Kgl. Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor mit Frau Gem. Eylau Westpreußen	Gärtner Schober. Stober, Hr. Peter Neckarau	Villa Victoria. Loewe, Hr. Alfred, Kaufmann mit Familie Berlin Pionster, Hr. L., Kaufmann mit Frau Gem. und Sohn Berlin Sattlerm. Bolz Witwe Neipp, Hr. Privatier mit Frau Gem. Zuttlingen
Witwe Maier. König-Karlstr. 116. Dichhoff, Hr. Emil, Dr. phil., Gymnasial- Oberlehrer Berlin	Villa Friis Rath. Heppenheimer, Hr. M., Privatier Frankenthal Schwarz, Frau mit Kind " " Fried. Kometsch, Baddiener. Heimerdinger, Hr. Albert, Maschinenmstr. Ulm Sattlermstr. Kometsch. Brandt, Hr. mit Frau Gem. und L. Wismar	Wih. Treiber, Herreng. 17. Raifer, Hr. Phil., Oberexpeditor Nürnberg Schüler, Hr. Wih., Postexpeditor Birmafens	Mehgerm. Walz. Benmann, Hr. Peter, Privatier Doffenheim Chr. Wildbrett, Buchhandlung Laubinger, Hr. Dr. C. Privatmann Cassel Mina Wildbrett Witwe. Seeger, Frau Emma, Kunstmühlenbesizers- Gattin Neuenbürg
Villa Mon Repos. Böttiger, Hr. Ludwig, Brauereibesitzer Fürth Goldstein, Hr. Adolf, Kfm. mit Frau Gem. Hamburg	Villa Schmid. Matthies, Hr. Georg, Amtsgerichtsrat Binneberg Schlesw.-Holst.	Kaufmann Treiber. Rosenfeld, Hr. M., Kaufmann Weikersheim Bantaffier Umer (Villa Gaisch) Weill, Hr. J. C., Rentier mit Kinder Frankfurt a. M.	Zahl der Fremden 6407.
Singer, Frl. Rosa Bezirksnotar Oberdorfer. Schneider, Hr. S., Lederfabrikant Trier	Friedr. Dan. Schmid. Jaufmann, Hr. J., Priv. mit Fr. Mannheim	Lehrer Vehl. Freytag, Frau Privatier mit Frl. Tochter Saulgau.	

Stadt und Umgebung.

(Kgl. Kurtheater.) Am Dienstag den 9. Juli füllte sich das Kurtheater besser wie sonst, denn man hoffte an Leistungen wirklich wertvolles zu sehen. Diese Erwartungen wurden, glauben wir konstatieren zu können, in den meisten Teilen übertroffen. Wenn dennoch auch eine kleine Verwechslung der Bühnenauss- und Eingänge bemerkt wurde, so kann man ruhig darüber hinweggehen, in anbetrach der heftigen Anspannung der Gefühle, die „Der Hättenbesitzer“, welcher an diesem Tage gegeben wurde, für die Mitwirkenden mit sich brachte. Das 4 aktige Schauspiel verkörperte im ersten Aufzuge Marquise von Beaulieu (Fr. Mübius-Ruhn) in eine sehr bemitleidenswerte Lage, ja sogar in Augenblicke der Verzweiflung. Schlag auf Schlag ereilte sie das Schicksal gleich einem Blitzstrahl aus heiterem Himmel, doch ihr schwaches Mutterherz erlahmte nicht, ein Tröster nahte sich ihr in Gestalt ihres Sohnes Octave (Hr. Göße), der, um seiner geliebten Mutter das Leid zu erleichtern, seinen elterlichen Erbteil zu Gunsten seiner Schwester Claire (Frl. Thomas) abtrat. In durchgehender Folge hatte Frl. Thomas (Claire) als Braut des Herzog von Bligny (Hr. Schröder) und spätere Gattin des Hüttenbesizers Philippe Derblay (Hr. Weiß) und Hauptrolleninhaberin, durch ihre eingegrabenen inneren Kämpfe, die vereinzelt unnachtenden Augenblicke, die sie ob des bedeutend merkbaren Seelenkampfes, auf Minuten des Bewußtseins beraubten, die Führung des Interesses an diesem Abend übernommen. Wie geschaffen stellte sich ihr natürliches, in allem gefügiges Wesen zur Erfüllung der an sie herantretenden Eigenschaften. Der leitende Gedanke, gleich wie er sich bei hervorragenden Persönlichkeiten kennzeichnet, hat sich eingeschlichen, er verwirklicht uns ein Symbol der höheren Fertigkeit. Frl. Thomas gebührt deshalb die

volle Anerkennung. Wir hatten eingangs vorerst des 1. Aktes gedacht und nur deshalb, weil an der Würdigkeit desselben in keiner Weise zu zweifeln war, um jedoch auch im weiteren der Wahrheit die Ehre zu geben, seien noch besonders erwähnt Moulinet (Hr. Göße) und seine Tochter Athenais (Frl. Saldern). Der leichtlebige Franzose, welcher wie die Schilderung ergab, sehr wohlhabend war, entwiderte in großen Sprüchen sehr freien Humor und ohnedies hatte es ihm schon die passende Kostümierung angetan, die ihn zu einem echten Franzmann stempelte. Seine Tochter Athenais hatte voll und ganz die Bahn ihres Vaters eingeschlagen und fungierte zuletzt als Herzogin von Bligny.

Konzert-Programm des Kurorchesters

Direktion: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

Donnerstag, 11. Juli

nachmittags 3¹/₂—5 Uhr (Anlagen)

1. König Karl Jubiläumsmarsch A. Prem
2. Ouverture z. Op. „Das Grenadierlager“ Doppler
3. Ball-Sirenen, Walzer a. d. Op. „Die lustige Witwe“ Lehár
4. Pilger Chor und Lied an den Abendstern aus Tannhäuser R. Wagner
5. Spanischer Tanz Nr. 5 Moseowsky
6. Deutsche Lieder-Potpourri Klimsch
7. Unter den Fliederbusch, Gavotte Prescott
8. Sturzwelle, Galopp Faust

6—7 Uhr abends

1. Festmarsch Raebel

2. Ouverture z. Op. „Ruy Blas“ Mendelssohn
3. Rathausballtänze, Walzer J. Strauss
4. Largo Händel
5. Gralsritter, Szene von Parsifal Wagner
6. Gruss aus der Ferne, Mazurka Faust

Freitag, 12. Juli 8—9 Uhr

(Trinkhalle)

1. Choral: Was Gott tut, das ist wohl getan
2. Ouverture z. Op. „Der Wassorträger“ Chorubini
3. Konzert-Walzer Durand
4. Andante II, Satz aus dem Octett für Blasinstrumente L. v. Beethoven
5. Trennung III, Satz a. d. Leonoren-Sinfonie Raff
6. La Rose, Mazurka Faust

11—12 Uhr mittags

1. Patrouille Espagnol, Marsch Debayes
2. Ouverture z. Op. „Die Irrfahrt ums Glück“ Suppe
3. Waidmanns Jubel, Quadrille Hermann
4. Zauber der Häuslichkeit, Lied a. d. Op. „Die lustige Witwe“ Lehár
5. Fantasio a. d. Op. „Der Postillon von Longomeau“ Adam
6. Wer tanzt mit, Polka schnell J. Strauss.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Berantw. Redakteur: E. Reinhardt, daselbst.

Turnverein Wildbad.

Zu dem am nächsten

Sonntag, den 14. ds. Mts.

stattfindenden

Gauturnfest in Höfen

verbunden mit Fahnenweihe ist folgendes Programm festgesetzt:

Samstag abends 8¹/₂ Uhr:
Gau- und Kampfrichtersitzung
anschließend

Festbankett

Sonntag morgens 6 Uhr:

Beginn des Einzel-Wettturnens;

- 8¹/₂ Uhr: Gottesdienst;
- 9¹/₂ „ Vereins-Wettturnen;
- 12 „ Mittagessen;
- 1¹/₂ „ Aufstellung zum Festzug;
- 6 „ Preisverteilung.

Abmarsch des Vereins vom Lokal aus Sonntag früh 5 Uhr
10 Min., wozu zahlreiches Erscheinen erwartet Der Turnrat.

Fischmarkt

Morgen von früh 8 Uhr ab

Rotzungen, Kabeljau, Schellfische, Merlan, Silbutt etc.
Preise am Platate am Stand ersichtlich.

Aktiengesellschaft Merkur Bremerhafen, Vertreter:
Lanza
vis à vis den Lehrerwohnungen.

Echt Friedrichsdorfer Landgrafen

Zwieback

Feinstes Kaffee- und Theegebäck
Erstklassiges Kindernährmittel
Vorzüglich für Mageneidende

Aleinverkauf für Wildbad und Umgebung:

J. Honold, Königl. Hoflieferant Wildbad König Karlstr. 81

N. B.: Hoteliers, Restaurateure u. Pensionen Vorzugspreise. Telefon Nr. 45.

Nur 1 Tag! Tournee 1907!

In den Kgl. Anlagen, bei ungünstiger Witterung in der Trinkhalle, Freitag, den 12. Juli, nachmittags 3¹/₂ Uhr

einmaliges großes Zigeuner-Konzert

mit Solo- und Chorgesängen, gegeben vom Oesterreich-Ungarischen Damen- u. Herren-Orchester „Rafocsi“ in verschiedenen Landestrachten.

Grossart. Geigen- u. Cimbalt-Virtuosen
Aufführung des an Licht- u. Farbenpracht einzig dastehenden

„Ein Traum von Licht und Schönheit“

mit wundervollen hier noch nie gezeigten weltstädtischen Lichteffekten und Verwandlungen a la Poi Fuller mit 3 Scheinwerfer eigener Anlage.

U. a. Phantasie la reine du bal, Windsbraut, Meeressturm, Feuerfäule, Feuer- u. Flammentanz dargestellt v. Mile Bierout.
Kassenpreis 70 Pfg. Vorverkauf 60 Pfg. in der Buchhandlung des Herrn J. Baake, in den Kgl. Anlagen.

Nusskohlen.

Es trifft heute 1 Wagon Nusskohlen bei mir ein, wovon noch mehrere Zentner abzugeben sind.

Hotel Weil.

Unterländer Kirschen

sind eingetroffen und empfiehlt das Pfund zu 25 Pfg.

Hans Möhle Gemüsehandlung.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 großen Zimmern, Küche und Zubehör hat bis 1. Oktober zu vermieten

Wilhelm Lutz,
Schuhmacher.

Empfehle meine reichhaltige Musterkollektion in
Herren- u. Damenleiderstoffen
Blusen, Schürzen, Bettjaken, Hemden, Bettbezügen etc., ferner Jaquarddecken, Tischdecken, Betttücher, Bettdecke, Handtücher, Damaste, Kragen, Krawatten, Manschetten, Handschuhe, Korsetten, Strümpfe, Socken, Kinderkleidchen und verschiedene andere Artikel.
Größte Auswahl zu den bekanntesten billigen Preisen.
Bei Barzahlung gewähre ich, einige Artikel ausgenommen, **5 Prozent Rabatt.**
Albert Lipps.

Nähmaschinen!!

für Gewerbe und Familiengebrauch, zum Nähen, Stopfen und Kunststücken, sowie alle

Zubehör- und Ersatzteile

für alle Systeme, in Qualität erstklassig, im Preise billig, empfiehlt

Hch. Bott.



**Gentner's
Wichse**
in roten Blechdosen glebt
mit wenigen Bürstenstrichen
schönsten Glanz!
Fabrikant: Carl Gentner, Goppingen.

Kgl. Kurtheater
Wildbad
heute geschlossen.

Prima neue Kartoffel

Hauptstr. 159 I. Stock
ist eine schöne

pro Pfd. 10 Pfg., bei größerer
Abnahme billiger, empfiehlt
Christof Batt.

Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Magdlammer, Keller, große Bäume und Logenraum nebst großem Gemüsegarten auf 1. Oktober oder 1. Nov. zu vermieten. Julius Krimmel
J. alten Linde.

Prima Limburger- und Kräuter-Käse

empfehlen
Christof Batt.